Sehr geehrter Hr. Landeshauptmann Gerhard Dörfler!

In der letzten Aussendung der FPK - Zeitschrift "Kärntner Nachrichten" (Jänner 2013) sprechen sich die Freiheitlichen strikt gegen die EU Pläne zum Ausverkauf des heimischen Wassers aus. Mit scharfen Worten kritisiert FPK Chef Kurt Scheuch die EU Pläne die Privatisierung des Wassers mittels EU Richtlinie zu diktieren. Unser Wasser gehört den Kärntnern. Das Wasser ist das Öl der Zukunft und weitere Wortmeldungen die eindeutig gegen die Privatisierung des Trinkwassers sind.

Als Obmann des Bürgerforums "Wasser Klagenfurt" möchte ich sie eindringlich darauf aufmerksam machen, dass das Trinkwasser in der Landeshauptstadt Klagenfurt bereits seit dem Jahr 2000 in Form einer Aktiengesellschaft privatisiert wurde. Der Privatisierung hat seinerzeit auch der jetzige FPK Bürgermeister mit großen Erwartungen, für sinkende Wasserpreise zugestimmt (Gemeinderatsprotokoll). Der ehem. Bürgermeister Harald Scheucher hat den Bereich Wasser in die STW-AG eingegliedert und seither sind die Wasserpreise in Klagenfurt explodiert. Wir haben zurzeit in der Landeshauptstadt die höchsten Wasserpreise der österr. Landeshauptstädte und es werden seitens der STW-Aktiengesellschaft noch weitere jährliche Index Erhöhungen angedacht.

Die STW-AG und der Bürgermeister (Eigentümervertreter) wurden nach mehreren Prüfungen durch den Bundesrechnungshof, darauf verwiesen den Wasserbereich wieder in die Hoheitsverwaltung der Stadt zurückzuführen, damit der Gemeinderat die Kontrolle über die Wasserpreisgestaltung erhält. Die letzte Rechnungshofprüfung im Jahre 2009 wurde deshalb durchgeführt, weil der Verkauf des Wassers an einen privaten Konzern im Raum gestanden habe. Die RH-Prüfer stellten der STW-AG Trinkwasserverwaltung ein denkbar schlechtes Zeugnis aus, deckten zweckwidrige Verwendung des Wasserschutzgeldes, weit überhöhte Verwaltungskosten, udgl. auf. Sämtliche Forderungen des Rechnungshofes wurden vom STW - Management nicht oder nur unzureichend umgesetzt. Nach dem RH-Prüfergebnis wurden in der Weihnachtszeit 2010 die Wasserpreise der Landeshauptstadt für tausende Wasserkunden bis zu 100% erhöht und neue rechts/sittenwidrige AGBs eingeführt. Die neuen privatrechtlichen AGBs mussten von der STW-AG unter dem Druck des VKI in 21 Punkten zurückgenommen werden. In allen Gerichtsverfahren, die von Wasserkunden gegen die STW-AG angestrengt wurden hat sich die STW-AG darauf berufen ein privates Wasserversorgungsunternehmen zu sein und kann deshalb die Wasserpreise unkontrolliert bestimmen. Sie weigern sich bis heute dem Kärntner Gemeindewasserversorgungsgesetz zu entsprechen und betonen ein privatwirtschaftliches Unternehmen zu sein.
Im Sommer 2012 hat das Grazer Oberlandesgericht gegen die gesetzwidrige Einhebung und Vorschreibung von Wasserentgelt geurteilt (Urteil ist auf der Homepage des Bürgerforums www.wasser-klagenfurt.at).

Im Zusammenhang mit dem Ausverkauf des Kärntner Wassers an andere europäische Konzerne (sogen. Heuschreckenfirmen) wird eindringlichst darauf verwiesen, dass die Klagenfurter Stadtwerke AG/Wasserwerk bis Ende 2009 Mitgesellschafter des äußerst umstrittenen und weltweit bekannten Konzerns VEOLIA war. Gerüchteweise erfolgte vom damaligen Bürgermeister Scheucher hinter dem Rücken der Klagenfurter über die gemeinsame Firma AQUASSIST möglicherweise ein Verkauf der Wasserrechte, was aber bisher nicht nachgewiesen werden konnte. VEOLIA zahlte bereits rd. € 1,2 Mio. Über den Verbleib dieser Summe herrscht Unklarheit. Angeblich wurde das Geld für Aquisitionsmaßnahmen ausgegeben, die zu keinen kostendeckenden Aufträgen führten.

VEOLIA hatte praktisch bereits einen Fuß in der Wasserversorgung Klagenfurts. Es ist bis heute nicht geklärt welche Verträge mit VEOLIA noch bestehen. Die Klagenfurter Bevölkerung hat ein Recht um lückenlose Aufklärung in dieser Angelegenheit. Am Rande sei erwähnt, dass der für den Verlust mitverantwortliche Geschäftsführer der Aquassist mit einem Prokuristenposten in der Stadtwerke Klagenfurt AG honoriert wurde.

Es ergeht die Aufforderung an den Kärntner Landeshauptmann, den Klagenfurter Bürgermeister Christian Scheider mit dem Leitspruch der Freiheitlichen zu konfrontieren "Unser Wasser für unser Kärnten" und ihn innerhalb einer Frist bis zu den Wahlen am 03.03.2013 die Rückführung des Wasserbereiches in die Hoheit der Stadt Klagenfurt zu veranlassen. Bürgermeister Scheider als ("Allein" Eigentümervertreter der STW-ÁG) hat es in der Hand, im Sinne der freiheitlichen Politik und der Bürger von Klagenfurt zu handeln um einen weiteren drohenden Ausverkauf des Kärntner Wassers zu stoppen. In Gesprächen mit Gemeindevertretern aller anderen Fraktionen wurde signalisiert, den Bürgermeister bei einer Rückführung in die Stadthoheit zu unterstützen. Bisher verteidigt BM Scheider die Linie der STW-AG und tritt in weiteren Verfahren bis zum OGH gegen die Klagenfurter Wasserkunden auf.

Wenn die Freiheitlichen in Kärnten das Kärntner Wasser glaubhaft schützen und eine weitere drohende Privatisierung verhindern wollen, dann könnte die Landeshauptstadt mit dem energischen Einschreiten des Landeshauptmannes „ein Vorzeigemodell für Österreich“ werden.
Das Bürgerforum Wasser Klagenfurt mit Unterstützung tausender Klagenfurter Hauseigentümer und Wohnungsgenossenschaften fordert die sofortige Rückführung des Klagenfurter Trinkwassers in den Hoheitsbereich der Stadt Klagenfurt, wo es der Kontrolle des Gemeinderates unterliegt.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Wulz